

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Preis: in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei mmentlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gestapelten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. September.

— Se. Excellenz der kais. russ. Gesandte am Königl. sächs. Hofe, Graf Bludoff, wird, wie wir hören, demnächst hierher zurückkehren und in Lüdices Wintergarten Logis nehmen.

— Durch „Wolff's Tel.-Bür.“ in Berlin erhält das „Dresd Journ.“ folgende telegraphische Meldung, welche gleichzeitig an alle größere politische Blätter gelangt sein wird: „Wien, 20. September, Abends. Wie die „Neue freie Presse“ aus glaubwürdiger Quelle meldet, wäre der Friede zwischen Preußen und Sachsen definitiv abgeschlossen und die Veröffentlichung des Friedensinstrumentes demnächst zu erwarten; die Rückkehr der sächsischen Armee wäre auf Anfang October festgesetzt.“

— Die Königl. Landescommission veröffentlicht einige Bestimmungen über Erhebung der Zinsen für die Handarbeit. Die Zinsen sind bei der Finanzhauptkasse zu erheben, doch wird letztere auswärtigen Gläubigern dieselben unter Angabe der Adresse auch durch die Post zugehen lassen.

— Aus dem 2. Feldhospitale im Theresianum zu Wien am 19. September. Obwohl J. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Sachsen durch ihre öfteren Besuche der Kranken und Verwundeten im Theresianum ihre überaus innige und tröstende Theilnahme an deren Schicksale hinreichend kund gab, sowie Vertheilung von Geschenken und Schriften, namentlich Exemplaren der Dresdner Nachrichten, welche ob der Nachrichten aus dem Vaterlande gar zu gern gelesen wurden, die Kranken erfreut hat, so setzte sie doch ihren eblen Gesühlen die Krone dadurch auf, daß sie am 15. d. Mts in's Theresianum kam, um den Kranken die frohe Botschaft, die sie nur eben erst selbst erhalten hatte, zu verkünden „es geht nun binnen kurzer Frist ins Vaterland zurück“.

— In neuerer Zeit sind in hiesiger Stadt verschiedene falsche 1/2 Thaler- und Guldenstücke vorgekommen, die bei einiger Vorsicht sehr leicht als aus Blei gegossene Falsificate zu erkennen gewesen wären. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, das Publikum hierauf noch besonders aufmerksam zu machen.

— Der 36 Jahre alte Plumpenbauer Bärsch in Wettersdorf-Siebeneichen fand am 18 d. Mts. bei Gelegenheit der Reparatur eines Brunnens in Folge eingetretener, sogenannter böser Wetter, in der Tiefe den Eisdrückstod. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern.

— In der Nähe der Neumühle bei Grimma wurde am 19. d. Mts. hinter Sträuchern liegend, der Müllergeselle Wunderlich aus Bödenbrunn todt aufgefunden und gerichtlich aufgehoben. Derselbe hat Tags vorher in angetrunkenem Zustande in genannter Mühle „angesprochen“ und sich dann wahrscheinlich hingelegt um den Rausch auszuschlafen, wo er aber vom Schläge getroffen wurde.

— Laut Bekanntmachung des Rath's sind am 19. September in Leipzig 57 Choleraodesfälle in der Stadt angemeldet worden. Nachdem in den ersten Tagen dieses Monats das in der Dppell-Vorstadt befindliche Lazareth aufgelöst worden ist, kehrten die grauen Schwestern, deren Anerbieten, im Lazarethdienste nach dem Maße ihrer Kräfte mitzuwirken, seitens des Königlich sächsischen Kriegsministeriums und des Vereins für verwundete Krieger dankbarst angenommen worden war, wieder in ihre Station, Flemingstraße 15, zurück, um die für die Zeit der Noth unterbrochene Thätigkeit für die Kranken der Stadt wieder aufzunehmen.

— (S. Dz.) Zum letzten Bestand von 34 Choleraerkranken im Stadtkrankenhaus sind vom 17. bis 19. September nur 4 Personen (1 männliche und 3 weibliche) hinzugekommen, während 12 (11 männliche und 1 weibliche) Personen als geheilt entlassen wurden und nur 1 Person (männliche) verstarb, so daß der gegenwärtige Bestand 25 (15 männliche und 10 weibl.) beträgt.

— Man erzählt sich, daß die Abwendung der für die Selbstständigkeit unseres Heeres angeblich bedrohlich gewesenen Bestimmungen hauptsächlich der kräftigen Fürsprache Sr. K. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen zu danken sei, der Zeuge der Tapferkeit der Sachsen, sich gegen die Auflösung unseres Heeres aus Rücksicht auf die historische Vergangenheit und auf die ausgezeichnete Haltung derselben im letzten Kriege an entscheidender Stelle ausgesprochen haben soll.

— Zuverlässigen Nachrichten zufolge sollte Se. K. Hoheit der Kronprinz von Sachsen in der vergangenen Nacht von Wien nach Berlin abgehen. Man vermuthete, daß Se. K. Hoheit den Weg über Breslau nehmen würde.

— Es heißt, daß Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Freisen heute oder morgen hier wieder eintreffen würde.

— Se. Excellenz der k. preussische Gouverneur General von Schad ist gestern Vormittag von hier nach Magdeburg zurückgereist. Seine Wiederkehr nach Dresden steht nicht mehr in Aussicht.

— Am 19. d. M. Abends gegen 10 Uhr ist in Neukirchen das mit Stroh gedeckte Wohnhaus des Handarbeiters Raumann niedergebrannt. Raumann befand sich während des Feuerausbruchs auswärts und ist von dessen an sich geringer Habe nur wenig gerettet worden.

— Am Donnerstag Vormittag wurde in der Nähe des Altmarktes ein Hund überfahren, er blutete stark an der einen Pfote. Ein Mitleidiger wollte sich des Thieres annehmen und die Wunde mit Arnika einreiben. Der Hund aber war durch den Schmerz so böse geworden, daß er den Mann in den Arm biß, so daß ärztliche Hilfe nothwendig wurde.

— In neuerer Zeit sind in hiesiger Stadt verschiedene falsche 1/2 Thaler- und Guldenstücke vorgekommen, die bei einiger Vorsicht sehr leicht als aus Blei gegossene Falsificate zu erkennen gewesen wären. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, das Publikum hierauf noch besonders aufmerksam zu machen.

— Der 36 Jahre alte Plumpenbauer Bärsch in Wettersdorf-Siebeneichen fand am 18 d. Mts. bei Gelegenheit der Reparatur eines Brunnens in Folge eingetretener, sogenannter böser Wetter, in der Tiefe den Eisdrückstod. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern.

— In der Nähe der Neumühle bei Grimma wurde am 19. d. Mts. hinter Sträuchern liegend, der Müllergeselle Wunderlich aus Bödenbrunn todt aufgefunden und gerichtlich aufgehoben. Derselbe hat Tags vorher in angetrunkenem Zustande in genannter Mühle „angesprochen“ und sich dann wahrscheinlich hingelegt um den Rausch auszuschlafen, wo er aber vom Schläge getroffen wurde.

— Laut Bekanntmachung des Rath's sind am 19. September in Leipzig 57 Choleraodesfälle in der Stadt angemeldet worden.

— Nachdem in den ersten Tagen dieses Monats das in der Dppell-Vorstadt befindliche Lazareth aufgelöst worden ist, kehrten die grauen Schwestern, deren Anerbieten, im Lazarethdienste nach dem Maße ihrer Kräfte mitzuwirken, seitens des Königlich sächsischen Kriegsministeriums und des Vereins für verwundete Krieger dankbarst angenommen worden war, wieder in ihre Station, Flemingstraße 15, zurück, um die für die Zeit der Noth unterbrochene Thätigkeit für die Kranken der Stadt wieder aufzunehmen. Gesuche um Hilfe für die ambulante Krankenpflege sind an die Oberin der Schwestern, Schw. Alphonse, zu richten. — In den Dresdner Lazarethen haben 40 Clemen-Schwestern aus Münster und 5 graue Schwestern, und zwar im Dppell-Hospital, im Cadettenhaus, im Garnison-Lazareth und im städtischen allgemeinen Krankenhaus der Pflege der Verwundeten sich gewidmet. Von den genannten Clemen-Schwestern sind ein größerer Theil mittlerweile in ihre Heimath zurückgereist; drei von ihnen sind dieser Tage zur Pflege Choleraerkranker nach Blaschütze abgegangen; zu demselben Zwecke wurden anfangs voriger Woche drei graue Schwestern in das städtische Hospital nach Bautzen gerufen.

— Eine im Garten der Dampfschiffrestauration zu Köschbroda gewachsene Riesengurke ward uns gestern überbracht, die wir aber eher für einen langgewachsenen Kürbis halten, da Gurken in solcher Größe (3 Elle lang, Gewicht 14 Pfd. 8 Lth.) wohl nie vorkommen.

— Gestern Vormittag nach 8 Uhr passirte eine k. preussische Munitionscolonne, nach Magdeburg gehend, unsere Stadt; sie enthielt außer andern Artilleriegegenständen 774 Faß Pulver nebst 22,300 Stück 12pfündigen Granatkertern. Gegen Abend wurde das Ersatzbataillon des Leibgrenadierregiments aus Frankfurt a. d. O. kommend, bestehend aus 1 Stabsoffizier, 10 Offizieren und 746 Mann, und das Ersatzbataillon vom Königin-Elisabeth-Regiment, von Breslau kommend, hier erwartet.

— In einem Hintergebäude des Hauses Bauznerstraße 24 erstand gestern Morgen in der 7. Stunde in einer Kammer ein Brand, wobei mehrere Kleider, Vorhänge u. vernichtet wurden. Die herzuende Jnhaberin der Wohnung verbrannte sich beim Löschen erheblich die Hände. Die Ursache des Brandes soll darin gefunden worden sein, daß ein kleiner Knabe in Abwesenheit seiner Eltern in der Kammer mit Streichhölzchen gespielt hatte.

— Die öffentliche Gerichtsverhandlung am 21. September. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam der Einspruch zur Verhandlung in der Untersuchung gegen Marie Dorothea Adelheid verehel. Gerstenberger und den Hufschmiedegesellen Joseph Karl Tuma wegen verjuchten Ehebruchs. Das Erkenntniß wurde in öffentlicher Sitzung publicirt und das Erkenntniß des Gerichtsamtes auf 2 Wochen Gefängniß lautend bestätigt. — Auch die zweite Einspruchsverhandlung war geheim, obgleich am Gerichtstbrette eine darauf bezügliche Bemerkung nicht vorhanden war. In öffentlicher Sitzung wurde das Erkenntniß publicirt, nach welchem Privatass. Henne und Anna Rosalie Wienert von dem ihnen zur Last gelegten Vergehen wegen Mangels an vollständigem Beweise freigesprochen wurden.

— Die Einspruchsverhandlung in Privatklagen des Fräulein Hedwig Kühne gegen Karl Hermann Höpfer und Genossen fand ebenfalls in geheimer Sitzung statt, und da gestelltem Antrage gemäß auch die Publication des Erkenntnisses in nicht öffentlicher Sitzung erfolgte, kann selbstverständlich weiter Nichts referirt werden. — Die letzte Einspruchsverhandlung betraf eine Privatanklage des Ortsrichters Johann Gottlieb Tischer in Schleinitz gegen den Hausbesitzer Karl Wilhelm Gebauer in Dresden. Gebauer dinnunirte Tischer bei dem Rgl. Staatsanwalt, daß der Ortsrichter Tischer in Schleinitz vor mehreren Jahren von dem Rittergutsfelde in Schleinitz eine große Fuhre Kraut entwendet und in sein Eigenthum gebracht habe. Tischer verklagte nun Gebauer wegen falscher Denunciation eventuell wegen Verbreitung eines ehrenrührigen Gerüchts; denn der Gewährsmann, welchen Gebauer für seine Angabe machte, habe nicht bestätigen können, was er habe bestätigen sollen. Gebauer habe ein Gerücht, welches nicht wahr sei, dadurch verbreitet, daß er es dem Advocat Döring behufs Mittheilung an die zuständige Behörde mitgetheilt habe. Gebauer war vom Gerichtsamte straffrei gesprochen worden, weil die Mittheilung an einen Sachwalter, behufs Anzeige an's Gericht, nicht als Verbreitung eines ehrenrührigen Gerüchts angesehen werden könne und diese Verbreitung nicht mit beleidigender Absicht gemacht worden sei. Gegen dieses Erkenntniß erhob Tischer Einspruch, weil Gebauer zu bestrafen gewesen wäre. Adv. Dr. Schaffrath vertrat die Sache Tischer's, kritisirte die Entscheidungsgründe als nicht zutreffende und beantragte Bestrafung des Gebauer wegen Verbreitung eines falschen Gerüchts. Der Gerichtshof trat dem Urtheil erster Instanz unter der Voraussetzung bei, als Gebauer schwört, daß Wilhelm ihm mitgetheilt, daß Tischer Kraut vom Rittergutsfelde geholt habe.

Tagesgeschichte.

Defterreich. Aus Wien schreibt man der „Allg. Stg.“: Schon bei Beginn des Krieges war, wie man sich erinnern wird, die Rede davon, daß der Kriegsplan Benedel's den Preußen verrathen worden sei. Jetzt erzählen die in Prag erscheinende „Politik“ und die Wiener „Debatte“, daß ein Prinz von Hohenzollern in einem Nachtquartier in Böhmen ein kleines, nettes, in der geheimen Hofbuchdruckerei zu Berlin gedrucktes und den höheren Officieren bei ihrem Einmarsch in Böhmen vertheiltes Büchlein zurückgelassen habe, welches nichts weniger enthält als die Ordre de bataille der österreichischen Armee im Juni d. J. Die „Politik“ verschaffte sich dieses „geheimen